

Luzern Meister! UEFA-Cup: Sion,

Bellinzona – Wettingen 0:1

Comunale 1350 Zuschauer SR Sandoz, Peseux (4)

Mutter (4)		
Jakubec (3)		
Tognini (3)	P. Germann (4)	Tami (3)
Meier (4)	Fregno (4)	Schär (3)
	Gusmerini (2)	Türkyılmaz (3)
Bertelsen (4)		
Svensson (4)	Kundert (5)	
Stutz (4)	Baumgartner (4)	Heldmann (4)
Hüsser (4)	A. Germann (5)	Schepull (5)
	Rueda (5)	Stiel (5)

Tor: 55. Schepull 0:1.
Bemerkungen: Bellinzona: ohne Jacobacci (gesperrt), Marchand, Hannes, Rössli (verletzt) und Mapuata (Zaire-Nati); Wettingen: ohne Häusermann, Navarro und Meier.
Auswechslungen: Bellinzona: 46. Novaresi (2, Gusmerini), 67. Reich (Zbinden).

GC – Xamax 2:1

Hardturm 4200 Zuschauer SR Raveglia, San Vittore (2)

Brunner (5)			
Koller (4)			
Egli (5)			
Gren (5)	Wys (4)	Bickel (4)	In-Albon (4)
A. Sutter (4)	Rufer (5)	Halter (4)	Andermatt (4)
Lüthi (4)			
B. Sutter (4)	Perrot (4)		
Smajic (5)	Decastel (4)	Gilgon (4)	Fasel (4)
Ryt (5)	Widmer (5)	Läubli (4)	

Tore: 39. Rufert 1:0, 75. Stiel 2:0, 90. Cesar (Eigentor) 2:1.
Bemerkungen: Xamax ohne Lei-Ravello, Mottaz, Zwicker und Hermann; Verwarnungen: 27. Brunner, 38. Koller (beide GC), 78. Chassot (Xamax).
Auswechslungen: GC: 46. Stiel (4, Bickel), 68. Cesar (Halter); Xamax: 69. Chassot (Lüthi).

Luzern – Servette 1:0

Allmend 24 000 Zuschauer SR Philippoz, Sion (5)

Tschudin (5)		
Wehrli (5)		
Marini (5)	Kaufmann (-)	Baumann (5)
Schönenberger (5)	Müller (5)	Mohr (6)
	Nadig (5)	Gretarsson (4)
Burrli (5)		
Barral (4)		
Bonvin (4)	Sinval (4)	Rummenigge (5)
Schällibaum (4)	Favre (4)	Hertig (3)
	Barnert (4)	Haaser (4)
	Besnard (4)	Kobel (5)

Tor: 60. Mohr 1:0.
Bemerkungen: 9. Lattenschuss von Gretarsson, 90. Pfostenanschuss nach Fallrückzieher von Rummenigge. Luzern-Nachwuchs dank 2:0 über Servette ebenfalls Meister.
Auswechslungen: 28. Birrer (4, Kaufmann).

YB – Sion 2:2

Wankdorf 7200 Zuschauer SR Blattmann, Zolingen (4)

Zurbuchen (4)			
Hohl (3)			
Weber (5)			
Wittwer (5)	Baumann (4)	Limpar (5)	Rapolder (5)
Jeitzner (5)	Köze (5)	Zuffi (4)	Sutter (5)
Brigger (4)			
Cina (4)	Albertoni (4)		
Piffaretti (5)	Lopez (4)	Baljić (5)	
Balet (5)	Sauthier (5)	F. Roy (4)	
	Renquin (5)	Pascolo (5)	

Tore: 18. Piffaretti 0:1, 50. Baljić 0:2, 51. Köze 1:2, 53. Köze 2:2.
Bemerkungen: Sion ohne Lehmann (gesperrt), 3. Lattenschuss von Zuffi; Verwarnungen: 18. Weber (Reklamieren), 62. Balet (Foul), 84. Sauthier (Foul).
Auswechslungen: YB: 77. Fimian (Sutter); Sion: 79. O. Roy (Albertoni), 85. Facchinetti (Cina).

6 = Klasse 5 = Gut 4 = Genügend 3 = Ungenügend 2 = Schwach 1 = Geld nicht wert

YB und Wettingen im Fernduell

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan – als Meister verabschiedete er sich Richtung Sion. Jürgen Mohr (31), vor drei Jahren aus deutschen Landen in die Innerschweiz gekommen, buchte auf der ausverkauften Allmend gegen Servette seinen 25. Treffer zum 1:0 für den FC Luzern. Ein Tor, auf

das die 24 000 begeisterten Fans (Stadtionsrekord) bis zur 61. Minute geduldig warten mussten. Ein Tor, welches die Leuchten erstmals in ihrer Klubgeschichte im Meisterglanz erstrahlen liess und die ganze Innerschweiz in einen Freudentaumel versetzte.

Cupsieger GC bleibt der Vizemeister-Titel. Rufert und

Stiel sorgen gegen den entthronten Meister Xamax für eine 2:0-Führung. In vorletzter Minute verabschiedete sich Paulo Cesar mit einem Eigentor zum 2:1 vom Hardturm.

Kein anderer Klub brachte in dieser Saison so viele Fans auf die Beine wie der FCL. 222 500 Zuschauer kamen auf die Allmend – ein

Schnitt von 12 360! Und dieser phantastische «zweite Mann» war schliesslich auch mitentscheidend, dass die Truppe von Friedel Rausch das grosse Ziel erreichte.

Offen bleibt noch der Kampf um die beiden UEFA-Cup-Plätze. YB und Sion trennten sich 2:2, Wettingen bewahrte sich die Chance mit

einem 1:0-Sieg in Bellinzona. Bei Punktgleichheit entscheidet die Qualifikations-Rangliste (4. Sion, 5. Wettingen, 6. YB). Das heisst: Sion genügt gegen GC ein Remis (kommt auf 28 Zähler), falls Wellinggen gegen Meister Luzern gewinnt (damit ebenfalls 28 Zähler), muss YB bei Ex-Meister Xamax gewinnen...

Die Rangliste

Gestern sploeten	
YB – Sion	2:2
Bellinzona – Wettingen	0:1
GC – Xamax	2:1
Luzern – Servette	1:0

Rangliste	
1. Luzern	17 10 33 (14)
2. GC	13 20 16 30 (14)
3. Sion	19 20 27 (12)
4. YB	13 24 19 27 (12)
5. Wettingen	13 21 14 26 (12)
6. Bellinzona	13 22 21 (13)
7. Xamax	13 20 24 21 (12)
8. Servette	13 21 40 19 (13)

Am Mittwoch spielen

Xamax – YB	20:00
Servette – Bellinzona	20:00
Sion – GC	20:00
Wettingen – Luzern	20:00

Torschützenliste

Rummenigge (Serv.)	23 (18)
Türkyılmaz (Bellinz)	19 (13)
Zuffi (YB)	19 (12)
Rufer (GC)	18 (12)
Köze (YB)	16 (6)
Nadig (Luzern)	15 (6)
Lüthi (Xamax)	13 (9)
Baljić (Sion)	12 (6)
Cina (Sion)	11 (7)
Erikson (Servette)	11 (4)
Bertelsen (Wettingen)	10 (5)
B. Sutter (Xamax)	10 (3)
Gretarsson (Luzern)	8 (6)
Jeitzner (YB)	8 (4)
Lei-Ravello (Xamax)	8 (5)
Gren (GC)	7 (4)
Mapuata (Bellinz)	7 (6)
Fimian (YB)	7 (3)
Rueda (Wettingen)	7 (1)
R. Sutter (YB)	7 (4)
Brigger (Sion)	6 (3)
Andermatt (GC)	6 (5)

In Klammer Tore Vorwunde

Glückwunsch

Der Erfolg fällt letztlich niemandem einfach so in den Schoos. Für kurzfristige Höhenflüge ist ein Tagesform, eine Glückssträhne, der Titel eines Schweizer Meisters der FC Luzern sich nach einer Saison mit 30 Matches erspielt hat, ist ein wirklicher Erfolg. Dahinter stecken Arbeit, Kontinuität und Vernunft.

Als «Transfervertierer» wurde der FCL Anfang der Saison kolliert und in den Kreis der Abstiegskandidaten eingereiht. Jetzt steht die gleiche Mannschaft an der Spitze der Schlussrangliste. Vor den Klubs mit den «Millionarios», vor der Konkurrenz mit klingelnden Namen und illustre Erfolgsgeschichte hat ein Beispiel dafür geliefert, dass sich der Erfolg nicht – oder nur kurz – erkaufen lässt, sondern grundsätzlich auf Arbeit beruht. Und dass ein solcher Titelgewinn auch der Unberührbarkeit zu verdanken ist, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen, den Verlockungen nach dem zeitweiligen Erfolg zu widerstehen, die Millionen der hunderttausend Fussball-Fachleute richtig zu gewichten.

Wir gratulieren dem FC Luzern – Mannschaft, Trainer, Präsident, Vorstand und Publikum – zum ersten Schweizer-Meister-Titel in der 88-jährigen Klubgeschichte. Wir freuen uns, dass die LNN als Hauptsponsor des FCL, seit acht Jahren, in guten wie in schlechteren Zeiten, zu diesem Erfolg beitragen konnte.

LNN Luzerner Neueste Nachrichten
K. Bühmann
R. Gerber
Verlagsdirektor
Chefredaktor

Trauer trotz Titel: Wehrli weinte

LUZERN – Der Captain stemmte den Pokal hoch. Dann kam er nochmals raus, stemmte den Meister-Pokal in den Regenhimmel und verschwand sofort wieder in die Kabine. Mit den Nerven am Ende, mit bleiswerem Herzen, mit Tränen. Und getröstet von seiner Frau Anita.

Roger Wehrli ist der einzige, der alle FCL-Spiele über die vollen 90 Minuten bestritten hat. Und er wollte durchhalten, auch wenn ihm höllische Rückenschmerzen quälten, ohne Spritzen an Unmittelbar nach Fussball nicht zu denken war.

Silvie Louenberger

Wie sie spielten

Ad. Dass sich beim FCL zumeist eine Einzelkriek erbringt, weil er als geschlossene Einheit aufzutreten pflegt, ist bekannt. Das war bei der Meistertitelkronung gegen Servette nicht anders. Für Jürgen Mohr muss es eine besondere Genugtuung sein, dass er zum Abschied mit dem Sieger den FCL zum Meister krönen konnte. Er zerriss sich in diesem Match nochmals. Roger Tschudin liess sich in den vier letzten und entscheidenden Partien gegen Sion, GC, Xamax und Servette nie bezwingen – das sagt wohl alles aus über den sicheren Rückhalt, den er für die solide und kompakt wirkende Abwehr darstellte. Roger Wehrli spielte seine Routine aus, hielt die Abwehr zusammen und ging Risiken aus dem Weg. Und der Captain war es, der mit einem raffinierten Pass den Weg zum 1:0 öffnete. Einen Rummenigge kann man zwar nie völlig ausschalten, doch Stefan Marini gewann das persönliche Duell auch diesmal. Sein vielleicht bestes Spiel in der Finalrunde machte Hanspeter Burrli, weil er enorm bissig und entschlossen wirkte. Martin Müller sorgte für Zug nach vorne, wogegen sich Urs Schönenberger (gegen Bonvin) mehr der Defensive widmete. Herbert Baumann musste erst Hertig, dann den quirligen Sinval bewachen, nachdem sich Pechvogel Hanspeter Kaufmann schon nach 28 Minuten eine klaffende Fleischwunde zugezogen hatte und diese nähen lassen musste. Urs Birrer fügte sich aber problemlos ins Team ein – ja mehr noch: Er servierte Mohr sein Flankenball zum 1:0. Am schwierigsten war die Aufgabe für die Sturmspitzen, weil sich Servette nie aus der Reserve locken liess und somit stets in Überzahl in der Abwehr blieb. Sigi Gretarsson und vor allem Peter Nadig liessen dennoch mehrmals ihre Gefährlichkeit aufblitzen.

Aber Priorität hatte in diesem entscheidenden Match ja nicht das Toretschessen, weil bereits ein Punkt zum grossen Glück genügte. Diesem Ziel ordneten sich alle Spieler unter, keiner war sich zu schade, für die anderen auch Rackerer-Arbeit zu übernehmen.